

*Vergangene Gegenwart (1945-1990)*

<b>Bezug zum Schülerbuch</b>	vgl. S. 351, Vernetzungsaufgabe 2
<b>Kurzbeschreibung des Textes</b>	Die neue Nachbarin des Erzählers sieht gerne Krimis im Fernsehen und wird schließlich selbst Opfer eines Kapitalverbrechens.
<b>Textsorte</b>	Kürzestgeschichte
<b>Epoche</b>	Vergangene Gegenwart

Franz Hohler: Die neue Nachbarin

Unsere neue Nachbarin, das bemerkten wir bald, schaute sich abends am liebsten Kriminalfilme im Fernsehen an.

Wenn meine Frau und ich abends auf dem Balkon ein Glas Wein tranken oder Karten spielten, hörten wir aus dem offenen Fenster gegenüber Musik, die sich dramatisch steigerte, Schüsse, Schreie, Polizeisirenen.

Öfters bekamen wir auch einzelne Sätze mit wie: „Das hättest du dir besser früher überlegt, Jim!“ oder „Kommt mal hier rüber, Jungs!“ oder „Und du kleine Kröte meinst, ich merke das nicht?“, lauter Sätze, die schon von weitem nach Drehbuch riechen, und kurz danach wurde jeweils geballert, gekämpft oder geschrien.

Als an einem schönen Sommerabend kurz vor Mitternacht aus dem Nachbarhaus der einfältige Satz „Das Spiel ist aus, Schätzchen!“ zu hören war, gefolgt von einem trockenen Schuss, dachten wir uns nichts Besonderes dabei. Auch das rasch quietschende Anfahren eines Autos kurz danach war uns von den Filmen her ein vertrautes Geräusch, und erst als uns die Polizei am nächsten Tag fragte, ob uns gestern Nacht zur Tatzeit nichts aufgefallen sei, fiel es uns wie Schuppen von den Augen.

Quelle: Franz Hohler: Die neue Nachbarin. Aus: Franz Hohler: Zur Mündung. 37 Geschichten von Leben und Tod. München: Luchterhand Literaturverlag, 2000, S. 77.